

# From Farm to Fork – Del Campo al Plato

Integration der Biodiversität in die Wertschöpfungskette von Agrarlebensmitteln.

## Herausforderungen

Weltweit werden etwa 40% der Erdoberfläche landwirtschaftlich genutzt. Laut FAO ist die Landwirtschaft für 70% des Verlusts der biologischen Vielfalt verantwortlich. Besonders groß sind die negativen Wirkungen in den Entwicklungsländern, wo 72% der Tier- und Pflanzenarten durch die Landwirtschaft gefährdet sind.

Die Zerstörung und Degradierung von Ökosystemen und der damit verbundene Verlust von Lebensraum für viele Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen ist besonders in Regionen dramatisch, in denen landwirtschaftliche Nutzpflanzen in Monokultur angebaut werden.

Monokulturen von Ananas und Bananen können das Klima und die Biodiversität negativ beeinflussen. Intensive landwirtschaftliche Praktiken schädigen Ökosysteme, tragen zur Bodenerosion bei, beeinträchtigen den Wasserhaushalt und verunreinigen Wasser und Luft.

In Deutschland sind Bananen – gleich nach Äpfeln – eine der beliebtesten Obstsorten. Mit einem durchschnittlichen Verbrauch von zwölf Kilo pro Kopf jährlich stehen sie bei den Südfrüchten an der Spitze der Beliebtheitsskala. Im Jahr 2018 importierte Deutschland netto insgesamt rund eine Million Tonnen Bananen - vor allem aus Ecuador, Kolumbien und Costa Rica. Die Ananas-Importe in die EU haben sich in den letzten Jahren bei etwa 900.000 Tonnen jährlich stabilisiert. Deutschland importierte in 2017 rund 145.000 Tonnen.

Bananen und Ananas sind die wichtigsten landwirtschaftlichen Exportprodukte Costas Ricas. Die Produktionsflächen zusammen nehmen fast 90.000 Hektar der Landesfläche ein. In der Dominikanischen Republik werden rund 49% der 48.000 km<sup>2</sup> großen Landesfläche landwirtschaftlich genutzt.

Die Vereinbarkeit von produktiver Landwirtschaft und Biodiversitätsschutz ist möglich und muss vorangebracht werden, um einerseits eine sichere Lebensmittelversorgung und andererseits den Schutz der Vielfalt der Ökosysteme und Arten zu gewährleisten.

## Was bisher umgesetzt wurde

- **15 nationale und internationale Lebensmittelstandards** wurden hinsichtlich ihrer Kriterien zur Biodiversität untersucht. Die Ergebnisse sind in einem Baseline-Report zusammengefasst. Alle Standards haben eine individuelle Rückmeldung mit Empfehlungen zur Verbesserung der Kriterien erhalten. In einem Stakeholder-Prozess mit Akteuren in Deutschland, Costa Rica und der Dominikanischen Republik sind Empfehlungen für Kriterien erarbeitet und in einer Broschüre veröffentlicht.
- **45 landwirtschaftliche Betriebe** mit einer Gesamtfläche von ca. 25.000 ha haben einen Biodiversity Check Agrícola BCA durchlaufen. 15 haben aus den empfohlenen Maßnahmen einen Biodiversity Action Plan (BAP) erstellt und setzen ihn um. Dabei werden Maßnahmen für ein verbessertes Management von Biologischer Vielfalt ebenso umgesetzt wie zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Praktiken, um die negativen Wirkungen auf die Biodiversität zu verringern (Einsatz von Pestiziden, Düngemanagement, Bodenschutz, Einsatz von Wasser, Abfallmanagement etc.).
- **12 Pilotfarmen** mit zahlreichen innovativen Maßnahmen für mehr Biodiversität im Bananen- und Ananasanbau bilden ein Netzwerk und unterstützen die Trainingsmaßnahmen.
- **Ein Trainingskonzept** mit Modulen für Berater und für Landwirte wurde entwickelt und erprobt. 100 Landwirte und landwirtschaftliche Berater wurden bereits geschult.
- **Eine Biodiversity Performance App** ist in Erarbeitung, um die Entwicklung der Potentiale für Biodiversität auf den Farmen zu erfassen und auszuwerten (Monitoring)
- In Costa Rica und der Dominikanischen Republik haben sich zahlreiche Erzeuger an einem **Ideenwettbewerb für die Biodiversität** beteiligt. Von ökologischer Hühnerhaltung in Bananenplantagen bis zur Nutzung einer Flugdrohne zur optimierten Überwachung natürlicher Lebensräume reicht die Bandbreite der Vorschläge. Die

Durchgeführt von

**giz** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

In Zusammenarbeit mit

**Bodensee Stiftung**  
Lake Constance Foundation

**Global Nature Fund**

Erzeuger erhalten Beratung, Material und Ausrüstung für die Umsetzung der Maßnahmen.

- In Costa Rica und der Dominikanischen Republik wurden insgesamt drei Regionen für die Planung von **Biotop-Korridoren** in Bananen- und Ananasanbaugebieten identifiziert. Flussökosysteme sind hierfür besonders geeignet, weil sie natürliche Korridore bilden, die durch angemessene Pufferzonen aufgewertet werden können. Die Biotop-Korridore sollen Ökosysteme miteinander vernetzen und einen Beitrag leisten zum Schutz von gefährdeten Arten und zum Erhalt der wichtigen Ökosystemleistungen. Plantagenbesitzer und Erzeugergemeinschaften in den Produktionsregionen, ebenso wie die Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden eingeladen, sich an der Umsetzung zu beteiligen und in die Korridore zu „investieren“.
- Um mehr Menschen für den **Wert der Biologischen Vielfalt zu sensibilisieren**, wurde eine enge Zusammenarbeit mit Akteuren in Deutschland und darüber hinaus etabliert. Wir sind Mitglied im Aktionsbündnis Nachhaltige Banane, in der Initiative „Biodiversität in der Lebensmittelbranche“ (im Entstehen) und in der Initiative nachhaltige Agrarlieferketten des BMZ. Wir verzeichnen ein stark steigendes Interesse: Biodiversität wird inzwischen als „Megathema“ verstanden. Die Offenheit für unsere Konzepte in der Branche ist groß.
- Alle **Erfahrungen werden evaluiert**, die guten fachlichen Praktiken in regionalen und internationalen Netzwerken und Foren vorgestellt und Produzenten in anderen Regionen motiviert, diese zu übernehmen. Umgekehrt übernehmen wir Erfahrungen aus Initiativen auf wie das EU LIFE+ Projekt Food & Biodiversity oder die Erarbeitung von BAPs für Gewürzbauern in Indien oder mit Kaffeebauern in Kolumbien.

#### Weitere Informationen:

Dr. Thomas Schaefer, Global Nature Fund  
[schaefer@globalnature.org](mailto:schaefer@globalnature.org)

Marion Hammerl, Bodensee-Stiftung  
[marion.hammerl@bodensee-stiftung.org](mailto:marion.hammerl@bodensee-stiftung.org)

Projektname	From Farm to Fork: Integration der Biodiversität in die Wertschöpfungsketten von Agrarlebensmitteln
Im Auftrag von	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Länder	Costa Rica und Dominikanische Republik
Counterpart	Ministerium für Umwelt und Energie Costa Rica; Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen der Dominikanischen Republik
Budget	5.000.000.000 € (5 Millionen Euro)
Dauer	4 Jahre (Nov. 2018 bis Okt. 2022)

#### Unser Ansatz

Die Ziele des Vorhabens sind ambitioniert: Der Schutz der Biologischen Vielfalt und der damit verbundenen Ökosystemleistungen soll in die Wertschöpfungsketten von Bananen und Ananas aus konventionellem Anbau integriert werden. Die Aktivitäten werden schwerpunktmäßig in der Dominikanischen Republik und in Costa Rica umgesetzt.

From Farm to Fork fördert die Beteiligung von Schlüsselakteuren entlang der Wertschöpfungskette. Dazu gehören auch Lebensmittelunternehmen und -handel sowie die Konsumenten – Zielgruppen, an die sich die Aktivitäten in Deutschland und im deutschsprachigen Markt richten.

Die politischen Partner des Projekts sind das Ministerium für Umwelt und Energie Costas Ricas (MINAE) und das Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen der Dominikanischen Republik (MIMARENA).

Das Projekt wird von der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) finanziert und von der Deutschen Entwicklungszusammenarbeit, der GIZ, und den NGOs Global Nature Fund und Bodensee-Stiftung umgesetzt. Gastland des Projekts ist Costa Rica.

[www.fromfarmtofork.net](http://www.fromfarmtofork.net)

[www.delcampoalplato.com](http://www.delcampoalplato.com)

Publiziert durch Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
 Büros in Bonn und Eschborn

GIZ Costa Rica  
 Apdo 8-4190  
 1000 San José  
 T +506 2520 1535  
[svenja.paulino@giz.de](mailto:svenja.paulino@giz.de)  
[www.giz.de/costarica](http://www.giz.de/costarica)

Autor(en) GIZ, Global Nature Fund

Gestaltung GIZ

Aktualisiert Mai 2019

GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Publikation.

In Zusammenarbeit mit Global Nature Fund ([www.globalnature.org](http://www.globalnature.org))

Bodensee-Stiftung ([www.bodensee-stiftung.org](http://www.bodensee-stiftung.org))

Ministerio de Ambiente y Energía de Costa Rica; Ministerio de Medio Ambiente y Recursos Naturales de la República Dominicana

Mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit (BMU)

División 315 América Central

Dirección del BMU  
 BMU Bonn  
 Robert-Schuman-Platz 3  
 10117 Berlin, Alemania  
 T +49 (0)228 99 305-0  
 F +49 (0)228 99 305-3225

BMU Berlin  
 Stresemannstr. 128-130 53175

T +49 (0)30 18 305-0

[poststelle@bmu.bund.de](mailto:poststelle@bmu.bund.de)  
[www.bmu.de](http://www.bmu.de)